

Svenjas Bienen

Unsere Verbandsgemeinde Flammersfeld - Donnerstag, 29. Juni 2006 (Nummer 26) -

Svenjas Bienen



Gut behütet hält Svenja eine belebte Bienenwabe in der Hand. Sie will einmal Imkerin werden. Foto: Wachow

Svenja Elles liebt die Bienen wie ihre großes Vorbild, Großvater Udo Kilimann aus Burglahr-Heckerfeld. Wieder einmal kam die sechsjährige Enkelin Svenja für ein paar Tage zu den Großeltern auf Besuch. Während die noch damit beschäftigt waren, ihre Sachen in ihr Zimmer zu bringen, flitzte Svenja schon raus in den Garten. Klar, wie immer wollte sie zuerst zum

Bienenhaus, um nach den Bienen zu sehen. Die Oma rief noch hinterher: „Pass auf! Geh nicht so nah dran“. Das aber hat sie schon nicht mehr gehört. Svenja kennt keine Berührungsängste, sie kennt sich aus, weiß Bescheid, schließlich war sie schon oft im Bienenhaus und ist noch nie gestochen worden. Der Opa Udo hat sie schon oft darauf hingewiesen dass auch die Bienen stechen können und irgendwann wird es auch geschehen und dann werde sie wird merken, wie weh das tut. Er hoffe nur dass sie dann nicht das Interesse an den Bienen verliert.

Als sie zurück ins Haus kam war sie ganz beruhigt, denn die Bienen flogen noch fleißig. Aber jetzt wollte mal den geschleuderten Honig probieren. Opa Udo hatte aber noch keinen frischen Honig geschleudert. So machte er Svenja einen anderen Vorschlag. Er ging mit ihr

zum Bienenstand um mit ihr gemeinsam in einem Bienenvolk nachzusehen ob da schon Honig drin war. Mit ganzer Begeisterung war Svenja bei der Sache und es ging ihr gar nicht schnell genug. Vorsichtshalber setzte Opa Udo Svenja den Hut mit dem Schleier auf. Das fand sie nun besonders toll da sie nun aussah wie ein richtiger Imker. Als er das Bienenvolk öffnete, war Svenja ganz gespannt und hatte gar keine Angst vor den herumschwirrenden fleißigen Bienchen. Ein kurzer Rauchstoß aus der Imkerpfeife und die Bienen wissen das der Chef da ist, erläuterte er Svenja.

Das kleine Mädchen nahm eine Wabe in die Hände um einmal zu prüfen wie schwer die mit Honig ist. Auf keinen Fall darfst du die Wabe fallen lassen, erläuterte Opa Udo. Dann würden die Bienen böse. Auch wenn eine Biene über die Hand läuft brauche sie keine Angst haben. Die Biene sei nur neugierig und würde nur bei Gefahr stechen. Imker Udo Kilimann hofft nun dass die Begeisterung noch lange anhält und Svenja später den Umgang mit Bienen lernt, denn der Nachwuchs in der Region tue sich schwer. Die Züchter in Deutschland und in anderen Ländern hätten sicher gute Arbeit geleistet, so Kilimann, denn durch jahrelange Auslese bei der Zucht seien die Bienen immer sanftmütiger und leistungsstärker geworden. Dies treffe auch auf die inzwischen hier heimischen, dunklen Carnica Biene zu. Den schlechten Ruf der Biene habe die Wespe ihr eingebracht, so Kilimann mit ernstem Gesicht. Immer wenn jemand gestochen wird heißt es: „Mich hat eine Biene gestochen“. Das war dann aber meistens eine Wespe. (wwa)